

Es gilt das gesprochene Wort!

*Rede des Ministers Peter Hauk, MdL, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg
anlässlich der Vorstellung des Abschlussberichts des Forschungsprojekts „Gaserzeugung aus Biomasse“ am 24.01.2006 im Forschungszentrum Karlsruhe*

„Biomasse für den Kraftstoffsektor – Herausforderung für Forschung und Entwicklung“

1. Anrede/Einleitung

Sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Popp (FZK),
sehr geehrter Herr Kollege Josef Miller,
werte Vertreter der Presse
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zur Vorstellung der Ergebnisse des Forschungsprojekts "Gaserzeugung aus Biomasse".

Da das Projekt vom MLR im Rahmen der **Zukunftsoffensive III** unterstützt wurde, freut es mich besonders, wenn es sich erweist, dass der Mut ein solches Forschungsprojekt aufzulegen und zu unterstützen belohnt wird und mit dem Projekt neue Perspektiven in der Bioenergieforschung und Biomassenutzung aufgezeigt werden können.

Dieses Vorhaben ist für das Forschungszentrum Karlsruhe – ich zitiere aus der Vorbemerkung des Abschlussberichts des Forschungszentrums - *"ein Kristallisationskern für die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema; aus dem mühsamen Anfang entwickelt sich dieser Weg derzeit zu einem Leuchtturmprojekt des Forschungszentrums"*.

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

2. Einführung in das Thema

Es ist keine ganz neue Erkenntnis, dass für die Zukunft

1. ein nachhaltiges Wirtschaften,
2. ein bewusster Klimaschutz,
3. die nachhaltige und friedliche Sicherstellung der Versorgung mit Energie und Rohstoffen

und

4. der Abbau der Abhängigkeit von fossiler Energie

die entscheidenden **Voraussetzungen für eine gesellschaftliche Entwicklung in Wohlstand und Frieden** sind.

Zu diesem Wohlstand gehört auch unsere **Mobilität**, die unsere Gesellschaft prägt und die in einer arbeitsteiligen (Welt)-Wirtschaft durch nichts zu ersetzen ist. Wenn wir diese Mobilität nachhaltig sichern wollen, führt zukünftig kein Weg am **Ausbau der Nutzung von land- und forstwirtschaftlicher Biomasse in Form von Biokraftstoffen** vorbei.

Biokraftstoffe der 1. Generation - wie z. B. Rapsmethylester oder Bioethanol - sind schon seit Jahren, bei uns und in anderen Ländern im Einsatz.

Der zunehmende Bedarf an Biokraftstoffen – bis **2010** hat sich die **EU als Ziel** einen **Mindestanteil von 5, 75 %** am EU-Kraftstoffmarkt vorgegeben und bis 2020 werden noch höher Werte erwartet – wirft für die Forschung und Entwicklung, die Energiewirtschaft, die Kraftfahrzeugindustrie und die Politik eine Reihe von Fragestellungen bzw. Herausforderungen auf.

1. Welche Kraftstoffe können kurz- und mittelfristig **verfügbar** sein, welche Potenziale bestehen und wie sind die Kraftstoffstrategien langfristig?
2. Welche Kraftstoffe sind **ideal** für sparsame, leistungsfähige und möglichst umweltfreundliche Motoren?
3. Wie kann **möglichst viel Bioenergie von den land- und forstwirtschaftlichen Produktionsflächen** nachhaltig gewonnen werden?

4. Welche **Konversionstechniken** müssen daher zur Anwendung kommen, um möglichst viel Energie aus der Biomasse in den Kraftstoff transferieren zu können?
5. Wie kann das große Potenzial an **Restbiomassen**, das bei der Produktion und Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse entsteht, effizient und sinnvoll im Energiesektor genutzt werden?

Das **Forschungsprojekt "Gaserzeugung aus Biomasse"** hat sich diesen Fragestellungen angenommen und sich zum Ziel gesetzt, **einen Weg zu entwickeln**, auf dem Biomasse (z. B. Stroh) so aufbereitet werden kann, dass sie für die **Herstellung von Synthesegas**, z.B. für die **Produktion von synthetischen Kraftstoffen**, eingesetzt werden kann.

Dabei waren Ansätze **zu entwickeln und zu bewerten**, die der unbefriedigenden Transportwürdigkeiten von Biomasse oder dem hohen Aschegehalt von Stroh gerecht werden. Den **Entwicklungsperspektiven und Nutzungsmöglichkeiten** eines solchen Verwertungspfads, z. B. im Kraftstoffsektor, aber auch für alternative Verwendungen wurde dabei große Aufmerksamkeit geschenkt.

3. Schluss

Lieber Kollege Miller, meine Damen und Herren,

ich bin mit Ihnen nun sehr gespannt auf die Ergebnisse des Forschungsprojekts "Gaserzeugung aus Biomasse", die uns jetzt durch Herrn Prof. Dinjus und durch Herrn Dr. Leible vom Forschungszentrum Karlsruhe vorgestellt werden.